

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unieres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligen Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 83.

Dienstag den 21. Juli

1868.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Namensänderung.

Der Maurer Johannes Deuble von Emmingen wünscht seiner Stieftochter Anna Katharina Brenner seinen Familiennamen beizulegen; wenn nicht binnen 3 Monaten gegründete Einsprache gegen dieses Gesuch beim Oberamt erhoben wird, so wird demselben stattgegeben.

Den 17. Juli 1868.

K. Oberamt.
Bölg.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz-Verkauf

Donnerstag den 23. Juli,

Vormittags 10 Uhr,



in Herzogweiler aus Pfalzbergene und Glaswiese: 26 1/2 Kl. tannene Prügel, 2 1/2 Kl. Abfallholz, 34 1/4 Kl. weißtannene Rinde, 3 Kl. Koppelrinde, 2 1/2 Kl. Reisprügel; aus Birkenbusch und Lachenrain: 13 3/4 Kl. tannene Prügel, 21 1/2 Kl. Abfallholz, 103 1/4 Kl. weißtannene Rinde, 8 Kl. Koppelrinde; Scheidholz: 24 Kl. tannene Prügel, 13 Kl. weißtannene Rinde, 9 Kl. Reisprügel.

Altenstaig, den 18. Juli 1868.

K. Forstamt.
Holland.

2)*

Altingen,

Oberamts Herrenberg.

Bau-Afford.

Nach stiftungsräthl. Beschluß soll an dem hiesigen kath. Kirchthurm der Verputz im Submissionsweg wieder hergestellt werden und betragen die Arbeiten nach dem Voranschlag:

Gipsarbeit 186 fl. — fr.,
Maurerarbeit 10 " — "
Schreinerarbeit 2 " 18 "

Der Voranschlag kann jeder Zeit bei der Stiftungspflege eingesehen werden.

Liebhaber zu dieser Arbeit haben ihre Angebote im Abstreich, nach Procent ausgedrückt, schriftlich, versiegelt bis

Samstag den 24. Juli,

Mittags 12 Uhr,

hier einzureichen, wodann dieselben eröffnet werden u. die Submittenten anwohnen können.

Den 15. Juli 1868.

Im Auftrag:

Stiftungspfleger Teufel.

Calw. Reuthin.

Veraffordirung von Bauarbeiten.

Behufs der Ausführung des heurigen Jahrsbauüberschlags über Hochgebäude und Umzäunungen werden folgende Bauarbeiten zur Submission ausgeschrieben:

Gypser-Arbeit:

1) Die Verblendung des Pfarrhauses zu Rufringen, 60 Ruthen; Voranschlag 168 fl. — fr.

Anstrich-Arbeit:

Erneuerung des Delfarb-Anstrichs an sämtlichen Läden und der Außenseite der Fenster, incl. der neuen Hausthüre und des Scheunenthors, auf 1700 —; 46 fl. 40 fr.

Anstrich-Arbeit:

2) Erneuerung des Delfarb-Anstrichs an der Vertäferung der Süd- und Westseite des Pfarrhauses zu Efringen auf 1480 —; 60 fl. 40 fr.

Gypser-Arbeit:

3) Verblendung des Pfarrhauses zu Kuppingen auf 47 Ruthen; 167 fl. — fr.

Maurer-Arbeit:

4) Neuherstellung der Pfarrgartenmauer zu Gärtringen auf 45'; 187 fl. 45 fr. Kostenvoranschlag und Bedingungen können ad 1 bei Amtsbaumeister Braunbeck in Herrenberg, ad 2-4 bei Werkmeister Mühle in Stammheim, sowie auf der Kameralamtskanzlei zu Reuthin eingesehen werden.

Die Verblendungsarbeiten müssen vor dem 15. September d. J. fertig sein. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten am Pfarrhaus zu“
spätestens bis 25. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei dem Kameralamt Reuthin einzureichen, welches nach Abfluß dieser Stunde die eingelaufenen Offerte untündlich eröffnen wird.

Den 16. Juli 1868.

K. Kameralamt Reuthin.
C o l b.

K. Bezirksbauamt Calw.
Gerber.

Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einreichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingekommenen Offerte stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

Horb, 16. Juli 1868.

K. Eisenbahnbauamt Horb.

Schwarzwald-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.



Höherer Weisung zu Folge sollen die Arbeiten zu Errichtung von je einer Bauhütte für die Station Emmingen und den Bahnhof Nagold in Afford gegeben werden, und beträgt die Voranschlagssumme für eine Bauhütte 1130 fl.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle sowohl als bei dem K. Eisenbahnbauamt Nagold eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten, welche zu je einer Bauhütte in einem Gesamttaktord an einen Unternehmer vergeben werden, wollen ihre Offerte, in welchen der Abstreich in Procenten angegeben ist, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Angebot zu Errichtung von Bauhütten“ unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögenszeugniß, bis

Samstag den 25. Juli d. J.,

2)*

Efringen,

Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 25. Juli,

Mittags 1 Uhr,

kommt auf dem Rath-

haus die hiesige Gemeindejagd wieder auf 3 Jahre zur Versteigerung.

Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.

Den 15. Juli 1868.

Gemeinderath.

Rollen-Pack-Papier

ist zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.

Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundcapital von fünf Millionen 250,000 Gulden
und einem Reservefonds von ca. einer Million Gulden.

In allen deutschen Staaten concessionirt, versichert diese Gesellschaft: Mobilien und Waaren aller Art, Maschinen, Fabrik-Geräthschaften und Utensilien, ferner Getreide, Ackergeräthe, Vieh und Erntebestände in Scheunen und Schobern, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen allen und jeden Schaden, welcher durch Brand, Blitzschlag, Löschen, nöthiges Ausräumen, oder durch Entwerden beim Brande entsteht.

Die Brandschäden werden loyal und rasch erledigt, bei etwaigen Streitigkeiten unterwirft sich die Gesellschaft dem Ausspruche der inländischen Gerichte.

Die Prämien (Beiträge) sind billigt gestellt, eine Nachzahlung kann niemals verlangt werden.

Antragsformulare u. s. w. sind gratis zu haben, und wird jede weitere Auskunft, sowie Beihilfe bei der Aufnahme von Versicherungsanträgen bereitwilligst ertheilt durch die Bezirks-Agenten:

Güterbuchsecommissär Hinderer in Nagold,
Carl Kaltenbach, Tuchmacher in Altenstaig,
Lehrer Besch in Sulz,
Schultheiss Gänssle in Walddorf.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

11 Kr. Rhein. jedes Heft. Prospect jedes Heft 1 Srg.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Vita-wall das herrlichste Weib, wie es gelebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Kumpfe durch das Schwert des Henkers, herniedervollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich: 1) Maria Stuart bei der Toilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. in Nagold.

Nagold.

Rübsamen

in bester Qualität ist zu haben bei
Ernst Blum, Handelsgärtner.

Emmingen.

600 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Pfleger Chr. Ehrsam.

3) Mindersbach,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 270 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Pfleger Friedr. Speer.

2) Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft guten
Ueberrheiner-Wein,
die Maas zu 15 kr. und das Fmi zu 2 fl.
15 kr., größeres Quantum billiger.
Walldornwirth Kummer.



Nagold.

Turn-Versammlung
heute Dienstag Abend
im Lokal. Tagesord-
nung: Landesturnen in
Lüdingen.
Der Vorstand.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Zugelaufener Hund.

Am 16. d. M. ist mir ein schwarzer Schafhund (Rübe), mit einem stumpfchwanz zuge- laufen. Der Eigenthümer desselben kann solchen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.

Jakob Steimle,
Schäfer.

Reiz im Kehlkopf.

Hiermit bezeuge ich, daß der Mayer'sche
weisse Brust-Syrup
mich vom Reiz im Kehlkopf und
Schnupfen ganz geheilt hat.
Beringenstadt, den 13. Januar 68.
Walb. Heinzelmann.

Allein ächt zu haben bei Fr. Sto-
cker in Nagold.

Berneck.

Fahrniß-Auktion.

Auf hiesigem Hofgut wird am Jakob-
feiertag


Samstag den 25. Juli,
von Vormittags 11 Uhr an,
eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei ins-
besondere vorkommt:


1 Dreschmaschine sammt Göppel, mit 2
Pferdsträften, 1 Rüben- und 1 Futter-
schneidmaschine, mehrere Pflüge,
worunter 1 Felz- und 1 Unter-
grundsypflug, 1 vollkommene
Brennerei-Einrichtung, wovon der Hasen


90 Maas hält, Faß und Bandgeschirr,
Bett und Bettzeug, Schreinwerk,
worunter verschiedene Kästen und
Bettladen, mehrere blecherne Stall-
laternen, Küchengeräth und sonst verschie-
dene landwirthschaftl. und hausrätzl. Ge-
genstände, ca. 8 Eimer


Most und 60 Maas Hei-
delbergergeist, 1 Klavier, 1
sehr schöner und großer


dressirter Ulmer Hund,
mehrere getragene
Kleider, worunter ein Reitman-
tel, 1 Försteruniform sammt
Hirschfänger und 1 gestickte Schabrake.













































































2) Nagold.
Guter Erntewein,
 per Zmi 2 fl. und 2 fl. 42 kr., ist zu
 haben bei

Ablerwirth Stockinger.

Eßlingen,
 Oberamts Nagold.
100 fl. Pfleggeld
 hat auszuliehn

Jakob Bohler.

Nagold.
Mittel gegen Fußschweiß.
 (Vom K. Ministerium concessionirt.)
 Conon's Balsam als ein ganz aus-

gezeichnetes, mitwirkendes Mittel zur
 Linderung (nicht Unterdrückung) und voll-
 ständiger Geruchlosmachung des
 Fuß- und Armschweißes empfiehlt in Tö-
 pfen zu 28 und 42 kr.

Gottlob Knodel.

Nachdem ich mein ganzes Leben an
 Fußschweiß gelitten hatte, versuchte ich es
 mit Ihrem Balsam. Ich war ganz über-
 aus glücklich, denn nach dem dritten Ein-
 reiben war aller Schmerz und die Hitze
 verschwunden und ich bin seither ganz ge-
 sund und wohl u. c.

Kristuffen, 17. Okt. 67.

J. Anton Klöble.

Frucht-Preise.

Nagold, 18. Juli 1868.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, neuer.	5	36	5	8	5	—
Aernen	—	—	7	36	—	—
Haber	5	30	5	16	5	3
Gerste	5	57	5	42	5	18
Weizen	7	24	7	16	7	—
Mahlfrucht	—	—	8	15	—	—
Bohnen	—	—	6	56	—	—

Altenstaig, 15. Juli 1868.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, neuer.	5	18	4	58	4	45
Aernen	—	—	7	30	—	—
Haber	5	15	5	11	5	9
Gerste	6	12	6	6	6	—
Roggen	6	30	6	27	6	24
Weizen	7	24	7	18	6	45
Mahlfrucht	—	—	—	—	—	—

Ereignisse.

* Durch ein letzten Freitag Nachmittag stattgehabtes Ha-
 gelwetter wurden unsere Nachbargemeinden Mödingen und
 Unterjettingen fast aller Erntehoffnungen beraubt, und ist
 besonders in letzterem Ort der Jammer über die totale Verwü-
 stung der Felder ein nicht zu beschreibender. Ueberhaupt ist der
 Bezirk Herrenberg diesmal der schwer heimgesuchte, denn zwei
 Drittel desselben wurde bis jetzt vom Hagel getroffen. Auch die
 Markung Mindersbach, theilweise auch Rohrdorf, hatte besagtes
 Unwetter stark beschädigt.

Stuttgart, 18. Juli. Wie wir vernehmen, ist von Er.
 K. Maj. nunmehr die Bestimmung der Sitze und Sprengel der
 Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und Schwurgerichte erfolgt,
 auch wegen der Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichts-
 höfen Verfügung getroffen worden: I. Kreisgerichtshöfe sollen
 errichtet werden: 1) in Stuttgart: für den Stadtdirektionsbezirk
 Stuttgart und die Oberämter Böblingen, Cannstatt, Eßlingen,
 Leonberg, Ludwigsburg, Stuttgart, Waiblingen; 2) in Heilbronn:
 für die Oberämter Backnang, Besigheim, Brackenheim, Heilbronn,
 Marbach, Maulbronn, Neckarstulm, Baihingen, Weinsberg; 3)
 in Tübingen: für die Oberämter Calw, Herrenberg, Nagold,
 Neuenbürg, Nürtingen, Reutlingen, Rottenburg, Tübingen, Urach;
 4) in Rottweil: für die Oberämter Balingen, Freudenstadt, Horb,
 Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen; 4) in Ell-
 wangen: für die Oberämter Aalen, Ellwangen, Omünd, Heiden-
 heim, Keresheim, Schorndorf, Welzheim; 6) in Hall: für die
 Oberämter Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau,
 Mergentheim, Tübingen; 7) in Ulm: für die Oberämter Blau-
 beuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim,
 Münsingen, Ulm; 7) in Ravensburg: für die Oberämter Bibe-
 rach, Leutkirch, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Tettnang,
 Waldsee, Wangen. II. Kreisstrafgerichte sollen errichtet werden:
 1) in Eßlingen: für die Oberämter Cannstatt, Eßlingen, Lud-
 wigsburg, Stuttgart, Waiblingen; in Calw: für die Oberämter
 Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg; 3) in Biberach: für die
 Oberämter Biberach, Leutkirch, Niedlingen, Waldsee. III. Die
 Schwurgerichtsbezirke sollen mit den neugebildeten Kreisen zu-
 sammenfallen, und die Schwurgerichtssitzungen des Stuttgarter
 Kreises in Eßlingen, für die übrigen Kreise je am Sitze des
 Kreisgerichtshofs abgehalten werden. IV. Zur Erledigung der-
 jenigen Geschäfte, welche dormalen zur Zuständigkeit der ehege-
 richtlichen Senate der Gerichtshöfe gehören, werden bei den
 Kreisgerichtshöfen zu Stuttgart, Heilbronn, Tübingen, Ellwan-
 gen, Hall, Ulm, Ehegerichte gebildet werden. Die Ehegerichte zu
 Tübingen und Ulm werden mit der Ehegerichtsbarkeit auch für
 die Sprengel der Kreisgerichtshöfe zu Rottweil und beziehungs-
 weise Ravensburg bis auf Weiteres betraut bleiben.

(Ein patriotischer Landsmann.) Bei dem Bundeskanzler-
 amte ist kürzlich in einem Schreiben, unterzeichnet „ein Schwabe“,
 mit dem Poststempel Stuttgart, eine Summe von 100 Thaler
 als „Beitrag zu den Kosten des nordd. Bundes“ eingegangen.
 Auf Beschluß des Bundesraths ist dieser Betrag der Marine-
 stiftung überwiesen worden.

Die Ausichten auf den heurigen Herbst machen den Wein
 zu einem sehr ausgebotenen Artikel. Fast im ganze Lande wird
 der Ertrag des Weinstocks unter allen Umständen ein sehr reicher

sein. Baden ist nicht in dieser glücklichen Lage; dort fiel die
 Traubenblüthe in einen etwas früheren Zeitpunkt, als bei uns,
 und wurde noch vom Frost erreicht. Wenn die Witterung fort-
 fährt, so feuchwarm zu sein, wie seit einiger Zeit, so wächst der
 heurige Wein unter noch günstigeren Verhältnissen heran, als im
 Jahre 1865.

In Herrenberg ist das im oberamtlichen Gefängnißbau
 gelegene Irrenzimmer von seinen Insassen nach und nach bis
 zur Unbrauchbarkeit demolirt worden. Die Verhandlungen der
 Amtsversammlung über diesen Gegenstand gaben Veranlassung,
 den Plan der Erbauung einer Bezirkskrankenanstalt zur Sprache
 zu bringen. Die Mehrzahl der Anwesenden erklärte eine solche
 Anstalt für ein tiefgefühltes Bedürfniß. Mit Ansammlung der
 erforderlichen Fonds wird alsbald begonnen.

(Resultat bei den Ergänzungswahlen.) Eßlingen. Deß-
 ner; Horb: Grath; Tettnang: Maier.

Aus dem Oberamte Waldsee, 14. Juli. Gestern
 Nacht, von Montag auf Dienstag, kurz nach 11 Uhr, zog ein
 schweres Gewitter, von Nordwesten kommend, über uns dahin.
 Sein mächtiger Donner erschütterte weithin die Erde und plötz-
 lich zeigte sich eine große Röhre am Himmel; der Blitz hatte
 einen Bauernhof (Scharben genannt), welcher zwischen Eberhard-
 zell und Essendorf liegt, in Flammen gesteckt. Es war ein schau-
 derhafter Anblick, zu sehen, wie eine Mutter mit ihren fünf hal-
 nackten Kindern und einem Säugling auf den Armen von ihrer
 brennenden Habe in ein Nachbarhaus fliehen mußte. Es konnte
 wegen des schnellen Umsichgreifens des Feuers gar nichts geret-
 tet werden. 7 Pferde, 30 Stück Vieh, auch ein bedeutender
 Vorrath von Heu und Futter wurden ein Raub der Flammen.
 Ein Menschenleben ist Gott sei Dank nicht zu beklagen. Außer
 den Gebäulichkeiten war nichts versichert. Möge dieser Fall zum
 Beitritt in eine Mobiliar-Feuer-Versicherung Veranlassung geben!

In Steinbach bei Michelstadt ist am 24. Juni ein 5jäh-
 riger Knabe, der seinen zwei von Bienen überfallenen Geschwi-
 sterchen zu Hilfe eilen wollte, von den gereizten Thierchen selbst
 so zertrüthen worden, daß er sein hilfreiches Benehmen mit dem
 Leben bezahlen mußte. Die beiden anderen Kinder sind außer
 Gefahr.

In Hof (Baiern) sind am 15. Juli 13 Wohnhäuser und
 35 Scheunen abgebrannt.

Am 15. August will man in Augsburg den 100jährigen
 Geburtstag des dort verstorbenen beliebten Jugendschriftstellers
 Christoph v. Schmid feiern.

Kaum war Chorinsky auf der Festung Rosenburg angekom-
 men, ließ er sich Feder, Dinte und Papier geben und schrieb ei-
 nen langen Brief an seinen Vater, worin er um die Erlaubniß
 bat, daß seine Geliebte Maria Gottowj in seine Nähe ziehen,
 seine Wäsche besorgen und ihn trösten dürfte. Er gedente sie
 bei seiner baldigen Befreiung zu heirathen. Wenn dieser Wunsch
 ihm nicht gewährt werde, so wolle er sich das Leben nehmen.

Zu den Orten, die am schwersten von der Hungersnoth
 betroffen waren, gehört Goldap in dem preussischen Regierungs-
 bezirk Gumbinnen. Wie waren die Leute so glücklich, als ihre
 Felder so hoffnungreich dastanden und eine reiche Ernte ver-
 sprachen. Jetzt ist alles dahin. Gewitter und Hagelschlag ha-
 ben ihre Erntehoffnungen total vernichtet.

Die Einfuhr deutscher Waaren nach Frankreich hat seit dem



Beginne dieses Jahrs einen ungemein großen Aufschwung genommen. Selbst Artikel, die früher niemals aus Deutschland bezogen wurden, wie Tuche, Hüte und Modegegenstände, werden in bedeutenden Quantitäten von dort nach Frankreich eingeführt.

Den norddeutschen höheren Militärbildungsanstalten sind laufend 12—15 württ. Offiziere als Hospitanten überwiesen.

Wien, 16. Juli. Die N. fr. Pr. widmet der preussisch-österreichischen Freundschaft bereits einen empfehlenden Leitartikel und setzt ihre Hoffnung wie auf die eventuellen Vortheile, welche sie für jeden der beiden Bundesgenossen im Gefolge hätte, so auf eine österreich-freundliche Partei in Berlin. Sie erzählt über diese — wir wissen nicht, woher ihr die vertrauliche Kunde zukommt: in den Berliner Hof- und Regierungskreisen gibt es eine Partei, welche die Freundschaft mit Oesterreich an die Spitze ihres politischen Programms stellt. Sie besteht aus angesehenen, einflussreichen Männern, als deren Führer der Generalstabschef der preussischen Armee, Freiherr v. Moltke, gilt. Die Stärke der Partei ruht in ihren schwachen Mitgliedern, in den fürstlichen Frauen, die ihr angehören. Die verwitwete Königin und die Kronprinzessin bekennen sich, so sagt man, entschieden, die regierende Königin halb und halb zu dieser Richtung. Die Einsprache der drei Frauen hat zwar den Krieg von 1866 nicht verhindert, wollte man aber darum ihren Einfluß gering schätzen? Zarte Weiberhände haben am Webstuhl der Geschichte stets mehr geschafft, als die rauhen des Kriegers; man sieht nur die Arbeit der ersteren schwerer weil feinere Augen dazu gehören.

Wie aus authentischer Quelle verlautet, vertheilen sich die bis jetzt erfolgten Anmeldungen zur Theilnahme am dritten deutschen Bundesschießen auf die verschiedenen Theile Deutschlands etwa folgendermaßen: Oesterreich (außer Wien) gegen 5000, Baiern 1800, Württemberg 750, Baden 300, Königr. Sachsen 1200, Preußen, die 6 östlichen Provinzen, 500, Hannover 900, Preußen, die westlichen Provinzen und Hessen, 1000, die übrigen nordd. Bundesländer 300, zus. ca. 11,750. Hierzu kommen noch etwa 1000 Schützen aus der Schweiz und dem übrigen Auslande und 2000 in Wien lebende Mitglieder des deutschen Schützenbundes, das eine Festgenossenschaft von gegen 15,000 Mann bis jetzt gesichert erscheint. Da aber ein nicht unwesentlicher Theil der Festbesucher sich erst im letzten Augenblick entschließt, so ist anzunehmen, daß die Zahl sämtlicher Festtheilnehmer bedeutend höher sein wird.

Paris. Am 6. August wird auf dem Kriegsministerium die Lieferung von 2,500,000 Kilogramm Salpeter zur Fabricierung von Schießpulver verabstreicht werden. Wiederum ein Zeichen des Friedens! (Sch. B.)

Die Gazette de France behauptet, „aus sicherer Quelle“ zu wissen, daß Preußen die spanische Verschwörung zu Gunsten des Herzogs von Montpensier begünstigt und die Geldmittel zur Beförderung derselben hergegeben habe.

Im Tuileriegarten in Paris hat eine vornehme Dame sich mit einem hübschen Kinde an verschiedenen Tagen aufs Freundslichste unterhalten und ihm immer gute Geschenke geschenkt. Auf eine solche, wovon auch des Kindes Aufseherin genossen, wurde das Kind plötzlich krank, die Wärterin trug es heim, es starb vor den Augen der Eltern, kurze Zeit darnach auch die Wärterin. Jene Dame ist festgenommen, sie war früher die Geliebte des Vaters jenes unglücklichen Kindes und hat das schreckliche Verbrechen an dem unschuldigen Wesen aus Eifersucht und Rache vollführt.

Baba-Scheit.

(Fortsetzung.)

Eben hatte ich auf einen Kabylen gefeuert, der in nächster Nähe mich drängte, und war im Begriff, den Säbel zu ziehen, als ich plötzlich sah, wie mir ein Flintenkolben über den Kopf fuhr. Ich bog mich seitwärts, konnte aber dem Hieb nicht ausweichen. Ein wuchtiger Schlag traf mich auf den Kopf, ein Strom schwarzen Blutes deckte mir die Augen, es brauste mir in den Ohren und alles wirbelte um mich her. Mit ausgebreiteten Armen sank ich auf die Mähne meines Rosses, ich suchte mich krampfhaft zu halten, da verlor ich das Bewußtsein...

Als ich wieder zur Besinnung kam, war die Nacht herein gebrochen, still und stumm; einzelne Sterne funkelten am Himmel und der Mond sendete seinen bleichen Strahl mir ins An-

gesicht. Ich lag auf der Erde, mitten auf einem freien Platze von niederen Häusern umgeben. Ich suchte mich zu erheben — eine eiserne Hand hielt mich gefesselt am Boden. Ich schloß die Augen und sammelte meine Sinne — die Erinnerung an die letzten Stunden lebten wieder auf — ich machte gewaltige Anstrengungen mich empor zu bringen —

— Hab ichs doch gesagt, daß der Hund nicht todt ist, sprach eine grinsende Stimme.

Gestützt auf sein langes Gewehr stand ein Kabyle zu meinen Füßen und durchbohrte mich mit flammenden Blicken grimmenden Hasses. Ich machte die äußerste Anstrengung, mich aufzuraffen, doch vergebens; aller Waffen und der Kleider beraubt, lag ich auf dem Rücken, an Händen und Füßen fest gebunden an vier Pfähle, die tief in den Boden getrieben waren. Meine Handgelenke und die Knöchel an den Füßen hatten die Feinde umschürt mit einem dünnen, starken Strick aus Kamelhaaren, der mir ins Fleisch einschritt und an verschiedenen Stellen bereits blutende Wunden gerissen. Immer wieder suchte ich aufzukommen, immer wieder fiel mein Kopf zurück auf den Sand und Blut floß mir über das Angesicht.

— Die Koumis sind Hunde, Söhne von Hunden, und die Renegaten, die ihnen dienen sind erbärmliche Weiber — sagte verächtlich der Mann mit der Flinte — unsere Hunde können sich morgen auf ein Mahl freuen!

— Wie ist Dein Name? sagte plötzlich eine gebieterische Stimme.

Ich schlug die Augen auf. Ein Mann von schlankem Wuchs, knochig und sonnenverbrannt, mit einer Adlernase und Knochen wie ein Raubvogel, in schwarzem goldverbräuntem Burnus stand an meiner Seite. Ich antwortete nichts; roh stieß er mir mit dem Fuße an den Kopf.

— Willst Du antworten, verruchter Hund! sprach er wüthend. Antwort will ich, oder — bei meinem Kopf! ich reizte Dir die Zunge aus dem Schlund — wie ist Dein Name?

— Baba-Scheit.

— Von welchem Stamme bist Du?

— Vom Stamme der Gebieter.

— Die Gebieter sind also Sklaven geworden, Sklaven, die ihren Herren dienen.

— Die Kabylen waren immer Sklaven, antwortete ich; bald werden sie Sklaven der Koumis sein, wie sie Sklaven der Türken gewesen, meiner Brüder.

— Schweig' Hund, sprach der Kabyle und spie mir ins Angesicht — Du lägst! freie Männer waren die Kabylen seit den frühesten Tagen — Schweig' Hund! ein Sherif, Bou-Deba ist's, der mit Dir spricht. Schweig, morgen bei Ausgang der Sonne wirst Du solche Reden nicht mehr führen. Ich werde Dich den Weibern und Kindern des Dorfes als Spielzeug geben, der Zahn der Hunde soll Dein verfluchtes Fleisch Dir in Fetzen von den Knochen reißen; ihr Bauch soll Dein Grab sein. Dies schwöre ich hier, — dabei hob er die Rechte zum Schwur gen Himmel — und der Eid Bou-Deba's, des Gesandten des Herrn, ist heilig. Laß ihn nicht ruhen, Younis, stoße ihn mit dem Fuß, wenn der Schlaf kommt, ihn zu stärken.

— Saa, Sidi! (wie du wünschst, Herr) sprach der Kabyle, welcher bei mir Wache stand.

— Ich werde niemals jene Nacht vergessen, sagte Baba-Scheit, in welcher ich vor meinem grimmigen Wächterposten gefesselt im Sande lag. Wenn sich mir, ungeachtet meiner Qualen, vor Mattigkeit das Auge geschlossen, ließ der Kabyle herzlos den Gewehrkolben niederfallen auf meine blutenden Füße, so daß ich mich krümmte im Schmerze. Meine Haare waren schwarz wie Ebenholz, von jener Nacht an begannen sie zu bleichen.

Der Tag kam. Roth stieg die Sonne hinter den Bergen hervor; die Stunde meiner Hinrichtung war nahe. Weiber und Kinder traten aus den Hütten und kauerten sich um mich im Halbkreise. Einige Schritte entfernt auf einer kleinen Erhöhung gruppirteten sich die Männer und die Greise. Die Sklaven hielten und zerrten die Hunde vor den Häusern. Alles harrete auf Bou-Deba, der das Zeichen geben sollte zum Mordfest.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 82: Schlepptau.

Redaktion, Druck und Verlag der E. W. Ziemer'schen Buchhandlung.